

Feature / Hörspiel / Hintergrund Kultur

Das Feature

Persona non grata

Unter Menschen, Affen und Vampiren

Von Michael Langer

Produktion: Dlf 2013

Redaktion: Sabine Kückler / Ulrike Bajohr

Sendung: Freitag, 01.05.2020, 20:05-21:00 Uhr

Regie und Realisation: Michael Langer

Es sprachen: Claudia Mischke und Simon Roden

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden.

Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

©  Deutschlandradio

- unkorrigiertes Exemplar -

JUNGLE / APES / ATMO / OPENER / , darüber Ansage:

Persona non grata

Unter Menschen, Affen und Vampiren

Feature von Michael Langer

/ ATMO / SOUND //

SPR

Kaum hatte King Kong der Weißen Frau tief in die Augen geschaut, war es auch schon um ihn geschehen. Aus dem Dschungel verschleppt und ausgestellt in New York, wo er nichts verloren hatte, wurde der Affe bekanntlich zum Abschuss freigegeben. Sein Sturz vom Empire State Building ist legendär. - If you can make it there, you'll make it anywhere - Der Rest ist Filmgeschichte.

In Wirklichkeit war & ist es viel schlimmer! Denn noch immer - auch dort, wo er rein gar nichts verloren hat - jagt der Mensch den Menschenaffen.

SPRIN

Dabei sind Menschenaffen genetisch gesehen unsere nächsten Verwandten. Ausserdem zeigen sie Verhaltensweisen, die sie als individuelle Personen erkennen lassen.

SPR

Wer aber als Person gilt, der genießt auch bestimmte Rechte. - Das „Great Ape Project“ fordert drei Grundrechte für Menschenaffen: Das Recht auf Leben, auf körperliche Unversehrtheit und den Schutz ihrer individuellen Freiheit.

SPRIN

Was aber macht eine Person eigentlich aus? Wer ist das? Ist der Menschenaffe wenigstens Persona non grata? Wer findet Aufnahme in den Kreis der moralisch Gleichen?:

SPR

Schimpansen und Bonobos, Gorillas und natürlich die Orang-Utans nicht zu vergessen!

SPRIN

Und was ist mit anderen Wesen? Warum denn dann nicht gleich auch - Vampire?

SPR

In Alan Balls Fernseh-Serie „True Blood“ kämpfen Vampire um ihre Bürgerrechte und um ihre Gleichstellung mit dem Menschen. Diese schräge Fiktion ist allen trägen Debatten um mehr als eine Nasenlänge voraus, stellt sie doch im Gewand populärer Unterhaltung wichtige zivilisatorische Fragen wie die:

SPRIN

Sind tatsächlich nur Menschen Personen?

SPR

Als die weiße Frau dem Vampir zu tief in die Augen geschaut hatte, war es jedenfalls auch um sie geschehen.

SOUND / JACE EVERETT „BAD THINGS“

SPR

In „True Blood“ feiern die Vampire ihr fröhliches Coming-out; sie machen ihre Existenz der Weltöffentlichkeit bekannt. Die Menschheit habe von ihnen nichts befürchten, denn mit der Erfindung und industriellen Herstellung von synthetischem Blut sei ihre gewaltfreie Ernährung garantiert.

SPRIN

- Pech nur, dass einige Menschen ihrerseits das Blut der Vampire als Droge und Aphrodisiakum entdecken. Und auch mancher alte Blutsauger kann es einfach nicht lassen. Aber das nur am Rande... -

SPR

Wenn Alan Ball den Kampf der nachtaktiven Wesen um ihre gesellschaftliche Gleichberechtigung in Szene setzt, dann zieht er unübersehbare Vergleiche mit aktuellen und historischen Bewegungen gegen Ausgrenzung und Diskriminierung etwa der

Homosexuellen von heute oder der Schwulen und Schwarzen von gestern: von Sklaven, Negern und den Frauen.

SPRIN Alan Ball hält uns den Spiegel vor: Sehen wir da vielleicht einen Vampir?

SPR

Plumpe Parolen (die man auf beliebige Geschöpfe anwenden kann) und althergebrachte Stereotypen des Rassismus, Nationalismus, Sexismus und Fundamentalismus werden bei ihm jedenfalls auf elegante Weise dekuviert:

SPRIN

- „Die da sind nicht wie wir!“ -

SPR

- „Ich habe nichts gegen Fremde, aber diese Fremden sind nicht von hier!“ -

SPRIN

- „Das da sind doch keine Menschen, sondern - Tiere (!), -

SPR - Affen (!)“

SPRIN

- „Blöde, dumme Menschen-Affen“ !

ATMO / ATMO

SPR

Seit gut 50 Jahren erst studiert der Mensch den Menschenaffen genauer. Aber schon ziemlich schnell stellte sich dabei heraus, dass diese „Affen“ beileibe nie blöd waren und noch immer alles andere als dumm sind.

SPRIN

Es waren bekanntlich drei Frauen, die seinerzeit wissenschaftliche Pionierarbeit leisteten und mit ihren Feldforschungen bahnbrechende Entdeckungen machten. Biruté Galdikas beobachtete die Orang-Utans, Dian Fossey die Gorillas und Jane Goodall machte sich als Erste überhaupt zu den Schimpansen auf. Die drei Ladies wurden „Ape-Girls“ genannt und später auch „Leakey´s Angels“ - in Erinnerung an den berühmten Paläo-Anthropologen Louis Leakey, der ihre Arbeit unterstützte.

SPR

Es ist kein Ruhmesblatt für die Wissenschaften, dass die Forschungen des Psychologen Werner Köhler jahrzehntelang ignoriert und so gut wie vergessen wurden. Bereits 1917 hatte Köhler nämlich den Werkzeuggebrauch bei Schimpansen im Laborexperiment nachgewiesen.

Als Louis Leakey im Jahr 1960 Jane Goodall auf ihre erste Expedition nach Afrika schickte, war es aber noch immer gängige Meinung und die Ansicht vieler Experten, dass unter allen Geschöpfen allein der Mensch dazu in der Lage sei, Werkzeuge herzustellen.

SPRIN

Jane Goodall konnte nun allerdings Schimpansen auch in freier Wildbahn dabei beobachten, wie sie mit eigens dafür zurechtgemachten Zweigen Termiten aus dem Bau holten - um sie zu verspeisen. Als Jane ihrem Mentor davon berichtete, schlußfolgerte Leakey:

SPR

„Entweder müssen wir jetzt die Begriffe Mensch und Werkzeug neu definieren oder anerkennen, dass Schimpansen zu den Menschen zählen.“

SOUND / XTC / THE SMARTEST MONKEYS /

SPRIN

Seit „Leakey´s Angels“ nicht nur der Anthropologie neue Horizonte erschlossen haben, ist die Forschung auf immer noch mehr Gemeinsamkeiten zwischen UNS und DENEN da gestoßen.

SPR

Man kam gewissermassen mit dem Neudefinieren nicht hinterher. Als schließlich auch noch genetische Untersuchungen belegten, dass Schimpansen mit dem Menschen sogar enger verwandt sind als mit Gorillas, staunte Homo Sapiens schon wieder nicht schlecht.

SPRIN

„Menschenaffen wie wir“ - das ist der Titel eines prächtigen Buches mit Texten des Evolutionsbiologen Volker Sommer und Bildern der Fotografin Jutta Hof. Den dort abgelichteten Waldbewohnern muss man noch nicht einmal tief in die Augen schauen, damit es um einen geschehen ist.

SPR

Wer in diesen Gesichtern seinen nächsten Verwandten nicht erkennt, dem hilft auch der genetische Nachweis wahrscheinlich nicht weiter: der muss ein Vampir ohne „True Blood“ sein...

SPRIN

...oder eine juristische Person, die mit ihrem Kapital auf die Abholzung der Regenwälder gewettet hat (?) - Sei's drum...

SPR

...Der Primatenforscher Dr. Volker Sommer, Professor für Evolutionäre Anthropologie am University College London, sagt von sich jedenfalls fröhlich:

SPRIN

„Ich bin ein Menschenaffe!“

/ ATMO /

OT / SOMMER 1 / 2:02 / 3:10 /

„Ja, das ist ja nicht ehrenrührig, zu begreifen, dass wir mit anderen Geschöpfen die Evolutionsgeschichte teilen... / ... und deshalb ist es für Primatologen oder Evolutionsanthropologen kein Problem, zu sagen: Wir sind Menschenaffen.“

SOUND / THE KINKS / APEMAN /

SPR Was ist der Mensch?

SPRIN Wer ist der Menschenaffe?

Es sind nicht nur die Gene, die zu 98,6 % übereinstimmen, es sind auch die Verhaltensweisen, an denen sich Ähnlichkeiten und Gemeinsamkeiten zwischen uns und den Menschenaffen ablesen lassen.

SPR

Nach Volker Sommer beweisen Ihr ausgeprägtes Sozialverhalten und ihre häufig beobachtete Fähigkeit, planvoll zu handeln, dass es sich oftmals eben nicht um instinktives, sondern um ein durch Lernprozesse entwickeltes Verhalten handelt, das auch in der Gruppe weitergegeben wird.

SPRIN

Und bestimmte Verhaltensweisen, lassen sie sogar als individuelle Personen erkennen. Schon Dian Fossey und Jane Godall wussten: Nicht nur Menschen, sondern auch Menschenaffen sind Persönlichkeiten, die denken können und Gefühle haben, die Trauer und Freude empfinden wie wir.

OT AKZENT SPAEMANN

SPR

Der Philosoph Robert Spaemann veröffentlichte 1996 ein wegweisendes Buch unter dem Titel: „Personen - Versuche über den Unterschied zwischen >etwas< und >jemand<. Es galt als anthropologisches Pendant zu seinen Arbeiten über Naturphilosophie und Ethik und lieferte Antworten auf solche Fragen.: Was meinen wir, wenn wir von „Personen“ sprechen?

SPRIN

Tiere sind ja beileibe nicht „etwas“, aber deshalb noch lange nicht >jemand<. Und warum sollte das bei Menschenaffen anders sein? Nur der Mensch gilt von Geburt an als Person. Und nur Personen haben Rechte.

SPR

Was macht eine Person eigentlich aus? Robert Spaemann:

OT / SPAEMANN 1 / 1:35

„Ja, ich würde sagen, einmal: Selbstbewußtsein, das Bewußtsein von der eigenen Identität und der eigenen Biografie und das andere, das ist das entscheidende: eine Selbstdistanz, die ihn instand setzt aus seiner Welt herauszutreten - - Ozean, rundhorizont: das kleine schiff, auf dem ich weiß dass da auch menschen sind, denen man gegebenenfalls hilft -- und wenn Tiere auch so ein Interesse an anderen Wesen zeigen, ja dann... - das macht die Person aus.“

ATMO

SPRIN

Nun ist es erstaunlich, aber wahr, dass auch Menschenaffen allerlei Bedingungen erfüllen, die eine Person ausmachen. Sie sind spiegelkompetent, sich ihrer Selbst also bewußt und können sich durchaus in Andere hineinversetzen. Der Primatologe Frans de Waal schildert in seinem Buch „Our Inner Ape“ folgende Begebenheit, die sich im Zoo der englischen Stadt Twycross zutrug:

SPR

Als ein Bonoboweibchen namens Kuni gesehen hatte, wie ein Star gegen die Glasscheibe des Affengeheges geflogen war, kam sie dem benommenen Vogel zu Hilfe. Sie hob ihn vorsichtig auf, aber er bewegte sich nicht. Sie warf ihn leicht in die Luft, doch er flatterte bloß. Daraufhin nahm sie den Vogel in die Hand und kletterte mit ihm in die höchste aller Baumkronen, wo sie sanft seine Flügel ausbreitete und dabei seine Flügelspitzen behutsam zwischen ihre Finger nahm, um ihn wie ein kleines Modellflugzeug losfliegen zu lassen. Der Vogel schaffte es aber nicht über die Scheibe, sondern landete am Rand des Grabens. Kuni kletterte zu ihm hinunter, paßte nun lange auf ihn auf und beschützte ihn auch vor einem allzu neugierigen Jungaffen. Als sich der Star schließlich wieder erholt hatte, flog er munter fort.

SPRIN

Bonobo Kuni half diesem Vogel ganz anders als sie ihren Artgenossen beigesprungen wäre. Sie gehorchte keinem angeborenen Verhalten und keinem programmierten Instinkt, sondern ging voller Mitgefühl auf ein Tier ein, mit dem sie ansonsten nichts zu tun hatte. Offensichtlich hatte sie, so de Waal, aus ihrer Beobachtung der Vögel die entsprechenden Schlüsse gezogen. Sie konnte jedenfalls die Welt (in jenem Augenblick) gewissermaßen auch aus der Vogelperspektive betrachten.

SPR

Nicht nur Frans de Waal sieht hier ein bemerkenswertes Beispiel für Empathie bei Menschenaffen. Umgangssprachlich würden wir sagen, sie hat sich „menschlich“ benommen. Dabei ist Kuni doch „nur“ ein Affe. Und wenn sie auch als Menschenaffe kein Mensch sei, so hat sie sich eben doch wie eine Person verhalten.

SPRIN

Es sind anscheinend nicht nur Menschen Personen.

O-TON / SPAEMANN 2/ 0:45

„Person ist nie jemand allein. Personsein ist durch eine mögliche Beziehung konstituiert. Ich kann Beziehungen zu anderen Personen aufnehmen. Ich gehöre in ein Beziehungsnetz. Und für Menschen ist das erste Netz die Familie, wobei das nicht rein biologische Beziehungen sind. Das sieht man schon an den Rollen von Vater und Mutter, die lebenslang dauern. meine Mutter hört ja nicht nach vierzig Jahren auf meine Mutter zu sein. das ist lebenslang so - (denkt länger nach) - aber nur bei Menschen.“

SPRIN

Eben nicht. Auch unter Menschenaffen werden - wie uns die Forschungsergebnisse der Primatologie und Ethologie zeigen - innige familiäre und soziale Beziehungen gepflegt. Und Jane Goodall -die jahrzehntelange und damit die längsten Feldstudien führte - liefert viele anschauliche Belege dafür, dass unter Schimpansen große Nähe, Zuneigung und wechselseitige Unterstützung ebenso bestehen wie liebevolle Bindungen - sowohl zwischen Familienmitgliedern als auch mit anderen Individuen der weiteren Gruppe - und das nicht selten über Generationen hinweg und also auch ein Schimpansen-Leben lang.

SPR

Nachzulesen, nachzuhören und zu schauen: in ihren Büchern sowie auf DVD in den empfehlenswerten Editionen von National Geographic

/ AKZENT /

/ ATMO /

SPRIN

Zu welchen Einsichten ausserdem enge Beziehungen zwischen Menschen und Menschenaffen führen, das war schon an den Arbeiten der Psychologen Allen und Beatrice Gardner abzulesen, die vor etwa 50 Jahren an der University of Nevada mit Primaten forschten. In der Obhut des Ehepaars Gardner, wuchsen Schimpansen wie Menschenkinder auf - und entwickelten sich prächtig. Berühmtheit erlangte besonders eine Schimpansin namens Washoe: Sie war das erste nicht-menschliche Tier, das eine Sprache des Tiers namens Mensch erlernte.

SPR

1967 hatten die Gardners den jungen Kinderpsychologen Roger Fouts engagiert, der für seine Doktorarbeit der Schimpansin Washoe die ersten Zeichen der Amerikanischen Gebärdensprache (ASL) beibrachte. Fouts gelang der Nachweis, dass Schimpansen durchaus über ein bestimmtes Denk- und Sprachvermögen verfügen - ähnlich wie kleine Menschenkinder.

SPRIN

Im Lauf der ersten Jahre brachte es Washoe auf ungefähr 350 Wörter - und sie konnte sogar selbst neue Begriffe bilden. Einen Schwan beispielsweise, den sie noch nie gesehen hatte, nannte sie kreativ und einfach aus dem ihr zur Verfügung stehenden Wortschatz: „Water“ und „Bird“ - „Waterbird“ - Wasservogel

SRIN

Und auf die Frage, wen sie denn da im Spiegel sehe, antwortete sie:

„Mich - Washoe“

SPRIN

Zum größten Erstaunen von Homo Sapiens brachte Washoe später sogar noch anderen Homines Troglodytes ein paar Dutzend Wörter der Gebärdensprache bei.

AKZENT /

SPR

Prof. Dr. Roger Fouts, der Anthropologe und Psychologe, der mit Washoe und anderen Menschenaffen (noch bis vor einigen Jahren) an der Central Washington University weiter forschte, gilt als der erste Mensch, der nicht nur mit ihnen kommunizierte, sondern tatsächlich mit Tieren sprach.

SPRIN

Die ersten Forschungsergebnisse zum „Washoe-Projekt“ wurden übrigens 1969 veröffentlicht - im Jahr der ersten Mondlandung. Aber kaum jemand merkte damals, wo die Menschheit wirklich gelandet war:

SPR Willkommen auf dem Planeten der Affen!

SOUND / ATMO / APES /

OT / SOMMER 2 / 1:45

„Ja, die können kommunizieren, erstens natürlich untereinander, aber sie können auch mit Menschen kommunizieren und: sprechen. Kanzi, ein Bonoboweibchen, das in der Familie der Anthropologin Sue Savage-Rambaugh lebt, die kann nicht nur Gebärdensprache, die versteht sogar gesprochenes Englisch, die beherrscht auch eine einfache Grammatik, In Japan gibt's Affen, die sind in manchen Sachen kognitiv besser als jeder Mensch, - nicht dass sie's sein müssten, um irgendwelche Rechte zu haben, wenn man das überhaupt mal erwägen mag...-, wie Menschenaffen aufwachsen, was sie lernen,..... und ich denke mal, da wird uns noch einiges an Überraschungen bevorstehen.“

(ATMO /)

SPRIN

Wir sind gespannt - Aber noch immer und jedes Mal für eine Überraschung gut ist KOKO die sprechende Gorilladame, die auch schon eine längere Biografie hat.

SPR

Koko, die in der kalifornischen Gorilla Foundation (in einer Art Menschenaffen-WG) der Entwicklungspsychologin Dr. Francine Patterson lebt, kam am 4. Juli 1971 in den USA zur Welt. Noch heute ist sie eine fabelhafte und überaus populäre Botschafterin ihrer äußerst gefährdeten Spezies.

SPRIN

Sie beherrscht eine abgewandelte Form der Gebärdensprache ASL - American Sign Language - und versteht gesprochenes Englisch. Ausserdem ist sie in der Lage, sich im Spiegel zu erkennen: - und Ihrer Identität ist sich Koko sich sehr wohl bewußt.

AKZENT / J. E.

SPR

Francine genannt >Penny< Patterson, die an der Stanford University mit einer Arbeit über die Linguistischen Fähigkeiten eines (Lowland) Gorillas promovierte, hatte im Jahr 1972 die damals einjährige Koko aus dem trostlosen Zoo von San Francisco geholt und mit ihr eine bis in unsere Tage andauernde Langzeitstudie begonnen.

SPRIN

Über die frühen, besonders abenteuerlichen Jahre dieses Menschenaffenlebens - und der darin handelnden Personen - drehte der französische Regisseur Barbet Schroeder 1977 seinen immer noch sehenswerten Dokumentarfilm „Koko - A Talking Gorilla“.

Dieser Klassiker ist in der renommierten us-amerikanischen Criterion Collection verdienstvollerweise als DVD erschienen -

SPR - und dank Internet und Post auch in Good Old Europe zu haben

(wo man die Pflege des eigenen filmkulturellen Erbes trotz anders lautender Lippenbekenntnisse offensichtlich lieber anderen überlässt.)

AKZENT /

SPR

Wer mag noch behaupten, dass nur Menschen Personen sind? - heisst es gegen Ende des Films, und weiter: Ist nicht auch dieser Gorilla zweifellos eine Person?

Eine Person hat allerdings Rechte, wohingegen Koko nur als rechtloses Tier gilt (das theoretisch auch noch Eigentum eines x-Beliebigen Menschen werden kann). In Schroeders Film sagt Penny Patterson:

/ AKZENT

SPRIN

Sie sei der Ansicht, so Patterson, dass Koko dieselben Rechte wie ein kleines Kind haben sollte. Man würde sie vielleicht eher mit einem lernbehinderten, etwas zurückgebliebenen oder autistischen Kind vergleichen, aber trotzdem haben diese Kinder Rechte.

/ ATMO

SPR

Barbet Schroeder warf mit seinem Film über „Koko“ - in dem übrigens auch Washoe und Roger Fouts auftreten - für die damalige Zeit unerhörte Fragen auf. Rechte? Für Affen?!

SPRIN Warten wir´s ab...

Erst im Lauf der Zeit entwickelten immer mehr Menschen ein Bewußtsein für diese Personen und ihre Lage. Die Ersten, die verstanden hatten, was los war, fingen jedenfalls umgehend damit an, das Schimpfwort „Du Affe“ künftig nur noch als Kompliment aufzufassen.

AKZENT /

SPR

Im Jahr 1993 gründeten die italienische Philosophin Paola Cavalieri und der australische Philosoph Peter Singer das „Great Ape Project“ und veröffentlichten ihre „Deklaration über die Großen Menschenaffen“, die von vielen Pionieren der modernen Primatologie unterzeichnet und unterstützt wurde. Zitat:

SPRIN

„Wir fordern, dass die Gemeinschaft der Gleichen so (dergestalt) erweitert wird, dass sie alle Großen Menschenaffen miteinschließt: Menschen, Schimpansen, Bonobos, Gorillas und Orang-Utans.“

SPR

Zu den drei Grundrechten, die allen Genannten zustehen , gehören

Erstens: Das Recht auf Leben, Zweitens: der Schutz der individuellen Freiheit und drittens das Verbot der Folter.“

SPRIN

Aus Cavaliere und Singer „The Great Ape Project - Equality beyond Humanity (London 1993) :

SPR

„Der Schimpanse (und mit ihm der Bonobo), der Gorilla und der Orang-Utan sind die nächsten Verwandten unserer Spezies. Auch sie haben ein emotionales Leben und geistige Fähigkeiten, die hinreichend sind, ihre Einbeziehung in die Gemeinschaft der Gleichen zu rechtfertigen.

Auf den Einwand, dass Schimpansen, Gorillas und Orang-Utans wohl kaum in der Lage sein werden, ihre eigenen Ansprüche innerhalb der Gemeinschaft zu verteidigen, erwidern wir, dass ihre Interessen und Rechte durch gesetzliche Vertreter in der gleichen Weise zu schützen sind, wie die Interessen junger oder geistig behinderter Angehöriger unserer eigenen Spezies.“

AKZENT / ATMO /

SPRIN

Man kann Tiere schützen, Menschenaffen insbesondere, oder auch gegen Tierversuche aller Art sein, wie es der Philosoph Robert Spaemann mit ethisch stichhaltigen

Argumenten immer war, aber in der Frage der Tierrechte doch alles ganz anders sehen.

Robert Spaemann:

OT / SPAEMANN 3 1:35

„Also ich neige zu der Ansicht, dass der Mensch gegenüber diesen Tieren Pflichten hat, die müssen unter Umständen sogar einklagbar sein; wenn der Mensch seine Pflicht nicht erfüllt, dann verletzt er das Gesetz, darauf kann auch eine Strafe stehen. Ich würde das aber nicht formulieren als Rechte der Tiere, sondern das ist asymmetrisch. Es gibt Pflichten des Menschen gegen Tiere, aber das sind nicht Rechte der Tiere, sondern das ist eine Pflicht des Menschen. Und zwar eine Pflicht wem gegenüber? Sich selbst gegenüber!

Willkürlich Leiden verursachen bei einem leidensfähigen Wesen, das ist etwas, das sollte der Mensch sich nicht erlauben, und es gehört zum Wesen der Person, dass man von der Person erwarten muss, dass sie die Interessen Anderer in ihre eigenen Überlegungen mit aufnimmt, so als wären's die eigenen. Die Personalität des Menschen ist der Grund dafür, warum der Mensch auch Leiden wahrnehmen muss und nicht verursachen darf, nicht ohne Not verursachen darf. Also es gehört zur Person, es ist nicht weil Tiere Personen sind, sondern weil Menschen Personen sind.“

AKZENT /

SPRIN

Als Person versagt der Mensch allerdings, wie uns scheint, denn doch zu oft kläglich gegenüber dem vom Aussterben bedrohten Menschenaffen, der noch immer gejagt, als Versuchskaninchen gnadenlos ausgebeutet wird und in freier Wildbahn der Plünderung seines natürlichen Lebensraumes durch den Homo sapiens nichts entgegenzusetzen hat.

SPR

Dass der Tierschutz den Menschenaffen nicht schützt etwa vor brutalen Praktiken im Labor oder vor menschenaffenunwürdiger Käfighaltung, das hat Roger Fouts erst kürzlich wieder beklagt. Ohne Rechte werde die Quälerei auf absehbare Zeit kein Ende nehmen.

SPRIN

„Nicht Erbarmen, sondern Gerechtigkeit ist man den Tieren schuldig“, schrieb der Philosoph Arthur Schopenhauer, der sich über „die vermeintliche Rechtlosigkeit der Tiere“ bereits die Haare rauft, als seine Zeitgenossen Menschen anderer Hautfarbe noch für

Unpersonen hielten und die zivilisierte Mehrheit sich einig war, dass seelenlose Sklaven unmöglich Menschen sein können.

SPR

Und jetzt halten uns die Affen den nächsten Spiegel vor.

SPRIN

Und? - Erkennst Du Dich wieder, kleiner Vampir?

SPR

„Erkenne Dich selbst!“ -- Roger Fouts' bahnbrechendes Buch „Next of Kin“ aus dem Jahr 1997 hat in der deutschen Ausgabe einen trefflichen Untertitel: „Von Schimpansen lernen, was es heißt, ein Mensch zu sein.“

OT / SOMMER 3 0:20

„Niemand fordert ein Wahlrecht für Bonobos oder Datenschutz für Orang-Utans oder ein Mindestalter beim Sex für Schimpansen, sondern es geht einfach um das Lebensrecht, ein Recht, nicht gefoltert zu werden und um ein, ich möchte mal sagen: Heimatrecht.“

SPRIN

Die Forderung nach Grundrechten für Menschenaffen, die in jüngster Zeit vielerorts wieder lauter geworden ist, unterschreibt auch der Londoner Evolutionsbiologe Volker Sommer:

OT / SOMMER 4 / 3:55

ATMO / MIX /

SPR

Vor einigen Jahren machte der Fall des Wiener Schimpansen Matthias Pan, genannt Hiasl international Schlagzeilen. Österreichische Tierschützer versuchten auf Grundlage bestehender Gesetze, die Interessen und damit in erster Linie das Lebensrecht dieses Pan Troglodytes geltend zu machen. Man wollte dazu einen Sachwalter (also einen gesetzlichen Vertreter) für Hiasl bestellen, was (freilich) seine Anerkennung als juristische Person zur Folge gehabt hätte. Beteiligt an diesem Verfahren war auch der Jurist und Philosoph Mag. Eberhart Theuer von der Universität Wien.

OT / THEUER 1 / 2:25

SPRIN

Die österreichischen Gerichte wiesen den Fall „Hiasl“ letztlich ab, und auch der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte wollte sich im Jahr 2010 inhaltlich nicht damit befassen. Für Eberhard Theuer war das allerdings kein Mißerfolg:

OT / THEUER 2 / 2:15

/ ATMO /

SPR

Welche Konsequenzen es haben könnte, Menschenaffen als Personen anzuerkennen, bedachte der Regisseur Barbet Schroeder auch schon in seinem Dokumentarfilm KOKO - A talking Gorilla (1977):

SPRIN

Den Menschenaffen Rechte zu gewähren, öffne(t) das Tor hin zum ganzen Tierreich

ATMO / MIX

SPR

Der Philosoph Robert Spaemann:

OT / SPAEMAN 4 / 0:45

SPRIN

Tatsächlich gibt es nicht nur das Great Ape Project für Menschenaffenrechte, sondern mittlerweile fordert auch die Whale and Dolphin Conservation (WDC) auf Grundlage der Helsinki-Deklaration 2010 Grundrechte für Delphine und Wale.

SPR

Man weiß aber längst, dass auch noch viele andere Spezies Merkmale und Eigenschaften von Personen aufweisen: die intelligenten und spiegelkompetenten Krähen etwa, Raben und Keas, und, nicht zu vergessen, die Elefanten.

Nach der Abkehr von Rassismus und Sexismus steht dem Menschen also die Überwindung des Speziesismus noch ins Haus.

AKZENT / SOUND

SPRIN

Der Begriff „Person“ stammt ursprünglich aus dem Lateinischen: „Persona“ bezeichnete einst die im antiken Theater von Schauspielern getragene Maske. Und Alan Balls TV-Serie „True Blood“ ist ein regelrechter Maskenball. Da treten nicht nur Menschen und Vampire auf, die sich wie gesagt um Personenrechte streiten, sondern auch Werwölfe und Feen nebst allerlei anderen mythologischen Figuren wie Satyrn und Mänaden, die ekstatischen Verehrerinnen des Dionysos. Zu guter Letzt gibt es auch noch sog. Shape Shifters, (Personen der besonderen Art) - Menschen, die sich in Tiere verwandeln können. Man hat den Eindruck, der amerikanische Autor und Regisseur Alan Ball hat nicht nur Sophokles und Schwab, sondern auch seinen Schopenhauer gelesen:

SPR

"Erst wenn jene einfache und über alle Zweifel erhabene Wahrheit, dass die Tiere in der Hauptsache und im Wesentlichen dasselbe sind wie wir, ins Volk gedrungen sein wird, werden die Tiere nicht mehr als rechtlose Wesen dastehen. Es ist an der Zeit, dass das ewige Wesen, welches in uns, auch in allen Tieren lebt, als solches erkannt, geschont und geachtet wird."

AKZENT / GORILLA

Persona non grata

Unter Menschen, Affen und Vampiren

Ein Feature von Michael Langer

Mit Originaltönen von Volker Sommer, Robert Spaemann und Eberhart Theuer.

Es sprachen: Claudia Mischke und Simon Roden

Regie und Realisation: Michael Langer

Redaktion: Sabine Kückler

Deutschlandfunk 2013

XTC / THE SMARTEST MONKES

--stopp--